



Geplante Maßnahmen des Aktionskomitees »Deutschlandtreffen«

27. April 1964

Einzelinformation Nr. 352/64 über geplante Maßnahmen des Aktionskomitees »Deutschlandtreffen« beim Westberliner Senat

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 31070, Bl. 96–98 (5. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Honecker, KGB Karlshorst – MfS: HA V, Schröder, Ablage.

Vermerk

Unter dem Titel: »Abt. I, Bgl. 82/197, E 2931/64«.

Verweise

Informationen [220/64](#), [266/64](#), [371/64](#) und [390/64](#).

Von einer zuverlässigen Quelle wurde bekannt, dass beim Westberliner Senat ein sogenanntes Aktionskomitee »Deutschlandtreffen« ¹ gebildet wurde. Bisher konnten folgende Mitarbeiter dieses Komitees ermittelt werden.

- Frau *Berger*, Büro für »Gesamtberliner Fragen« ²
 - Herr *Müller*,³ Senatskanzlei (Müller soll der Hauptinitiator des »Studios am Stacheldraht« ⁴ sein)
 - Herr *Schönfelder*, Senatsverwaltung für Jugend und Sport
 - Frau *Pieser*, Referentin für Frauen- und Jugendarbeit in der Abteilung II des Bundesministeriums für »gesamtdeutsche Fragen« in Westberlin
- Auf einer Tagung des Komitees »Deutschlandtreffen« am 16.4.1964 wurden folgende Maßnahmen besprochen.
- Ausnutzung des Fernsehens zur ideologischen Beeinflussung der 9 000 westdeutschen Jugendlichen, die sich bereits in Westberlin offiziell angemeldet haben. Über das Fernsehen soll versucht werden, sie mit Fragen des Deutschlandtreffens zu konfrontieren. Für diesen Zweck ist vorgesehen, Reden von Horst Schumann⁵ und Gerhart Eisler⁶ zum Deutschlandtreffen in entsprechender Form zu senden. Ziel dieser Maßnahme sei, den Jugendlichen den politischen Zweck des Deutschlandtreffens zu verdeutlichen, damit sie sich mit ihren Argumenten einstellen können.
 - Herausgabe von zwei Broschüren. Eine davon soll die Entwicklung der FDJ von einer anfänglich politisch nicht profilierten Organisation bis zu ihrem heutigen kommunistischen Charakter darstellen. Diese Broschüre soll in einer Auflage von 25 000 Exemplaren erscheinen und über die Pfingstfeiertage in Westberlin an westdeutsche Jugendliche verteilt werden.
 - Plakatierung der Anschlagssäulen, die sich in unmittelbarer Nähe der Grenzkontrollpunkte befinden. Die Plakate sollen u. a. ein Zitat Lenins (Text konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden) enthalten.
 - Verteilung der Studenten- und Jugendzeitschrift »Blickpunkt«⁷ in den Jugendheimen, die besonders für den Empfang der westdeutschen Jugendlichen vorbereitet werden. Die Zeitschrift »Blickpunkt« soll Artikel über die Entwicklung der FDJ in entsprechender Form veröffentlichen.
 - Nächtliche Filmvorführung an einigen Grenzkontrollpunkten. Über diesen Gedanken gibt es zurzeit noch unterschiedliche Auffassungen. Das Komitee will keinen Lautsprecherkrieg über die Pfingstfeiertage provozieren. Es wird deshalb erwogen, die Filme tonlos zu zeigen. Eine Schwierigkeit besteht auch darin, bis zum Deutschlandtreffen geeignete Filme oder Dia-Serien herzustellen.
 - Aushändigung von sogenannten Verhaltenszetteln an westdeutsche Jugendliche, die in die Hauptstadt der DDR einreisen. Der schriftliche Hinweis zum Verhalten in der Hauptstadt der DDR soll folgende Leitgedanken enthalten: Der Jugendliche soll sich nicht provozieren lassen, soll aber auch keine Angst haben und mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg halten. Er soll offen diskutieren. Der Verhaltenszettel soll weiterhin Hinweise über das Verhalten beim Grenzübergang, beim Fotografieren usw. enthalten.

- Vorbereitung eines Bettenlagers für 2 000 Jugendliche in einer Halle auf dem Westberliner Ausstellungsgelände. Es wird erwartet, dass zu bereits 9 000 angemeldeten Jugendlichen noch weitere Jugendliche hinzukommen, die ausschließlich nach Westberlin reisen, um am Deutschlandtreffen teilzunehmen und bei denen man erwartet, dass sie vom Aufenthalt in der Hauptstadt der DDR enttäuscht sind. Man rechnet damit, dass sie dann nach Westberlin zurückkehren und deshalb eine angespannte Übernachtungssituation eintreten könnte. Es wird auch erwartet, dass ein großer Teil der bereits 9 000 offiziell gemeldeten westdeutschen Jugendlichen einen Besuch der Hauptstadt der DDR vorgesehen wird.

Diese Information darf im Interesse der Sicherheit der Quelle nicht publizistisch ausgewertet werden.

1

Von der FDJ in Ostberlin organisiertes Treffen Jugendlicher aus beiden deutschen Staaten vom 16. bis 18.5.1964 mit ca. 500 000 Teilnehmern. Es war nach 1950 und 1954 das dritte, von der FDJ veranstaltete Treffen dieser Art. Vgl. Herms, Michael: Zu den Beziehungen zwischen der FDJ und westdeutschen Studentenorganisationen in den sechziger Jahren. In: Hofmann, Jürgen (Hg.): Konflikt, Konfrontation, Kooperation. Deutsch-deutsche Beziehungen in vierzig Jahren Zweistaatlichkeit. Schkeuditz 1998, S. 47–53; Gröschel, Roland: Die Beziehung zwischen dem Deutschen Bundesjugendring DBJR und der Freien Deutschen Jugend FDJ in den 60er Jahren. In: Historische Jugendforschung, N. F. 1(2006), 2004, S. 294–316.

2

Büro für Gesamtberliner Fragen – 1951/52 gebildete, dem Regierenden Bürgermeister von Westberlin unterstehende Einrichtung »zur Beobachtung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Vorgänge« in Ostberlin, die zugleich auch als Rechtsberatungsstelle für Ostberliner fungierte. Vgl. Arndt, Melanie: Gesundheitspolitik im geteilten Berlin 1948 bis 1961. Köln, Weimar 2009 (Zeithistorische Studien; 43), S. 99 f.

3

Egon Erwin Müller, Jg. 1929, SPD-Politiker, 1963–65 Leiter der Arbeitsgruppe Werbung im Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, 1961–65 Leiter der Aktion »Studio am Stacheldraht«, 1959–63 Mitglied bzw. Fraktionsvorsitzender der SPD in der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Schöneberg.

4

Sechs Tage nach dem Mauerbau 1961 initiierte der Westberliner Senat das »Studio am Stacheldraht«, das mit zahlreichen Lautsprechern an der Sektorengrenze die Ostberliner Bevölkerung informierte und Appelle an die Grenzposten der DDR richtete.

5

Horst Schumann, Jg. 1924, 1964 Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ. Gemeint sind dessen Ausführungen über das Chemische Institut der Humboldt-Universität in seinem Diskussionsbeitrag auf dem 5. Plenum des ZK der SED. In: ND v. 9.2.1964, S. 5, <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/ddr-presse/ergebnisanzeige/?purl=SNP2532889X-19640209-0-5-55-0> (25.1.2017).

6

Gerhart Eisler, Jg. 1897, SED-Funktionär, 1962–68 Vorsitzender des Staatlichen Rundfunkkomitees.

7

Von 1951 bis 1993 gab der Landesjugendring monatlich »Blickpunkt. Die junge Zeitschrift« heraus.